

3.7NEU3 Frauen an die Spitze: Gleichstellung

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: 3. Innovativ, modern - für ein weltoffenes Brandenburg

534 Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist vielfach noch ein uneingelöstes Versprechen. Wir wollen
535 gleiche Chancen für alle, in allen Bereichen und Lebenslagen.

536 Was die Gleichstellung angeht, steht Brandenburg in vielen Bereichen im Bundesvergleich ganz gut da: Die
537 Erwerbsbeteiligungsquote von Frauen ist mit 73 Prozent relativ hoch und die geschlechtsspezifische
538 Lohnungleichheit („gender pay-gap“) mit sechs Prozent niedrig. Aber: Unter den Teilzeitbeschäftigten sind
539 drei Viertel Frauen, viele unfreiwillig, weil sie gerne mehr arbeiten würden. In Brandenburg legen 46
540 Prozent der Mädchen gegenüber 35 Prozent der Jungen das Abitur ab. Aber: An den Hochschulen sind
541 trotzdem nur 23 Prozent der Professuren weiblich besetzt. Obwohl sie durchschnittlich erfolgreicher in der
542 Schule abschneiden, entscheiden sich weiterhin fast 50 Prozent aller junger Frauen für nur zehn
543 Ausbildungsberufe – darunter viele der sogenannten „Frauenberufe“ mit schlechter Bezahlung und
544 geringen Aufstiegschancen. Wir wollen überkommene Rollenbilder aufbrechen und mehr Männer in die
545 sozialen Berufe und mehr Frauen in Technik und Naturwissenschaft holen. Deshalb möchten wir aus dem
546 jetzigen „Zukunftstag“ wieder einen echten „Girl’s Day“ machen und analog dazu einen „Boy’s Day“
547 einführen.

548 Wir wollen die Armut von Frauen wirksam bekämpfen. In der Regel sind es noch immer die Frauen, die
549 unentgeltlich die Kinder versorgen, die Hausarbeit leisten und Angehörige pflegen. Das Armutsrisiko von
550 Alleinerziehenden liegt sehr hoch, und Alleinerziehende sind zu über 90 Prozent Frauen. Dabei ist die
551 Armut von Alleinerziehenden meist untrennbar mit der Armut der Kinder verbunden. Die besten Mittel
552 gegen Frauen-, Kinder- und Altersarmut sind eine gut bezahlte familienfreundliche Arbeit oder
553 selbstständige berufliche Existenz und die gerechte Verteilung der Erziehungs-, Pflege- und Sorgearbeit.
554 Wir setzen uns deshalb auf Bundesebene für die Eindämmung von prekärer Beschäftigung, für die
555 Schaffung von mehr sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen, für existenzsichernde
556 Mindestlöhne, für eine Kindergrundsicherung und die Verbesserung des Familienlastenausgleichs im
557 Steuer-, Sozial- und Familienrecht ein. Auf Landesebene wollen wir Möglichkeiten zu einer weiterführenden
558 Unterstützung alleinerziehender Frauen prüfen.

559 Den öffentlichen Dienst und die landeseigenen Unternehmen wollen wir zu einem Vorbild für gleiche
560 Chancen und Chancengerechtigkeit machen. Insbesondere wollen wir Möglichkeiten zur besseren
561 Vereinbarkeit von Familie und Beruf fördern und für angehende Lehrer*innen und Jurist*innen ein
562 Teilzeitreferendariat ermöglichen.

563 Da es noch immer Defizite bei der Umsetzung des Landesgleichstellungsgesetzes gibt, wollen wir in der
564 nächsten Legislaturperiode gezielte Initiativen und Maßnahmen zur konsequenten Umsetzung des
565 Landesgleichstellungsgesetzes entwickeln.

566 Mit dem Aufstieg der AfD in Brandenburg sind auch frauenfeindliche Tendenzen verbunden. Wir müssen
567 wieder heftige Reaktionen des neurechten Milieus gegen die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und
568 Mädchen in unserer Gesellschaft erleben. Wir werden der antiemanzipatorischen Propaganda der Neuen
569 Rechten gegen Frauen, LSBTTIQ*, Menschen mit Behinderungen, Migranten*innen, Langzeitarbeitslose
570 entschieden Einhalt gebieten.

571 Auffällig ist, dass der Frauenanteil in der Politik im Bundestag stark gesunken ist und in Brandenburg von
572 der Landtagebene zur kommunalen Ebene hin kontinuierlich abnimmt. So beträgt der Frauenanteil im
573 Bundestag 37,1 Prozent, im Landtag Brandenburg zu Beginn der 6. Wahlperiode 36,4 Prozent, bei den
574 Kreistagsmandaten 25 Prozent und in den Gemeindevertretungen gerade einmal 23 Prozent. Hier wollen

575 wir mit mehr Unterstützung wie einem „Mentoring-Programm“ und einem „Parité-Gesetz“, das wir 2018 in
576 den Landtag eingebracht haben, entgegenwirken.

577 Die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten wollen wir in ihrer Arbeit stärken.
578 Gleichstellungsbeauftragte setzen den Wandel für mehr Geschlechtergerechtigkeit um, sie wirken nach
579 innen und außen und benötigen mehr Rechte. Unser Ziel sind volle, hauptamtliche
580 Gleichstellungsbeauftragte in allen Kommunen mit mehr als 20.000 Menschen.

581 Wir werden bei allen Entscheidungen auf allen Ebenen die Lebenssituation und die Interessen von Frauen
582 berücksichtigen, d.h. wir setzen uns konsequent für das Leitbild der Geschlechtergerechtigkeit
583 („Gender-Mainstreaming“) ein. Wir stehen für den geschlechtergerechten Haushalt („Gender Budgeting“),
584 damit sich Gleichberechtigung auch im Landeshaushalt als gerechte Verteilung der Mittel niederschlägt.

585 Damit Frauen frei wählen können, wo und wie sie ihr Kind zur Welt bringen, stärken wir die
586 Hebammenversorgung.

587 Frauen und Kinder sind leider immer noch in allen sozialen Schichten besonders häufig Gewalt ausgesetzt
588 und können sich oft aus strukturellen Gründen dieser besonders schwer entziehen. Daher wollen wir für
589 den Schutz von Frauen und Kindern vor sexualisierter oder häuslicher Gewalt deutlich mehr tun.

590 Wir begrüßen das Leitbild der Landesregierung Brandenburg „Gleiche Chancen für Frauen und Mädchen“
591 und wollen das gleichstellungspolitische Rahmenprogramm fortschreiben, mit verbindlichen Zielvorgaben
592 und verlässlicher Mittelausstattung. Die Brandenburgische Frauenwoche mit ihren vielfältigen Aktivitäten
593 und die Arbeit des Frauenpolitischen Rats unterstützen wir.